

## Die Anfänge der Waldkircher Musikschule

Die Anfänge der [eigentlich] ältesten Musikschule in Deutschland sind eng verknüpft mit dem Kollegialstift St. Margaretha. Für den Gottesdienst benötigte das Stift ausgebildete Chorsänger. Die Ausbildung derselben war Aufgabe des Schulmeisters, wie ein Güterbuch von 1588 darlegt.

Der Schulmeister gelobt: „Den Chor mit Singen und Lesen nach seiner Gebühr ehrlich zu erhalten, seine Schüler und Choralen zu Lehr und Zucht, auch zu dem Gesang zu ziehen und zu unterweisen und besonders zu dem Gottesdienst.“ Der Schulmeister war in Personalunion auch Stadtschreiber; Schulträger waren Stift und Stadt gemeinsam.

1406 wird ein Ulrich von Sulzbach als Stadtschreiber und Schulmeister von Waldkirch erwähnt. Es ist damit sehr wahrscheinlich, dass die Wurzeln des Musikunterrichts in Waldkirch bis in das 15. Jahrhundert zurückreichen. Erst der Stadtschreiber Michael Eisenmann lehnt es dann 1588 ab, sich mit der Schule zu beladen. Noch in der Schulordnung von 1727 wird der Lehrer zum Unterricht im Chorgesang verpflichtet.

Die eigentliche musikalische Ausbildung am Stift wurde immer mehr dem Sigrist übertragen. Eine Instruktion aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts führt aus, dass der Sigrist die „zu dem Choral und Figural tauglichen Knaben und zwar vorderist von denjenigen so Ballierer oder Bohrer sind, ausbilden soll, sowohl Gesang als auch

in der Instrumentalmusik“. Am 2. Mai 1741 wurde vom Stift Joseph Leontius Hizigkoffer von Waldkirch als Kantor angestellt, mit der Verpflichtung zu Unterricht in Cello, Horn und Gesang. An der Musikschule des Stifts ist damit zum erstenmal ein hauptamtlicher Musiklehrer beschäftigt; dieses Jahr 1741 bedeutet das eindeutige „Gründungsdatum“ einer Musikschule in Waldkirch.

Im Jahre 1750 erfolgte der Unterricht in Cello und Gesang durch Johannes Wenzel Lauckisch, Student aus Prag, und dem Schulmeister. Gleichzeitig erteilte der Sigrist Anton Eisele Unterricht im Gesang. Eine Musikschule mit drei Lehrkräften ist für die damalige Zeit erstaunlich. [...].

Mit dem Übergang des Breisgaus an Markgraf Karl Friedrich von Baden am 26. Dezember 1806 wurden die Stifte und Klöster säkularisiert. Für die Musik im Gottesdienst und den Kirchenchor sowie die Musiker war nun die Behörde in Karlsruhe zuständig. Den Musikunterricht erteilte der Sigrist Valentin Eglau, bei dem aber sehr viele Dinge darunter litten, dass er dem Weine etwas zu sehr ergeben war. Ein Schüler der Musikschule erlangte zu dieser Zeit Berühmtheit – der Operntenor Ernst Friedrich Dietz.

Mit dem Tode des Valentin Eglau 1821 geriet der Musikunterricht an der Musikschule in Schwierigkeiten. Auch die Bestellung des Lehrers Franz Joseph Hermann aus Kleinlaufenburg zum Chorre-



Knabenschule in der Blumenstraße bis 1891, danach Musikschule.



Ehemaliges Musikschulgebäude in der Schlettstadtallee 9

genten im Jahre 1826 scheint daran nichts geändert zu haben. In Karlsruhe hatte man das Problem allmählich erkannt. Aber erst am 16. Mai 1830 wurde der Erlaß aus Karlsruhe von der Kanzel verkündet: „...So wird nun allgemein allen Pfarrgenossen kundgemacht, daß die altübliche gestiftete Musikerlehrstelle an dieser Pfarre nach Hochpreislichem Ministerialbeschuß vom 23. Dezember 1829 wieder fortan dahier zu bestehen und in ihr altes Leben an dieser Pfarre zu treten habe, zur größeren und vorigen Verherrlichung des Gottesdienstes und dem ferneren Wohl und höheren Bildung der Pfarrjünglinge. Es wird nun für die Zukunft wie ehemals, in des Sigristen Haus diese Musikschule gehalten [...] aus jedem Zweige der Musik öffentlicher Unterricht erteilt, welchen die Pfarrgenossen nach altem unfürdenlichen Herkommen unentgeltlich zu besuchen alle berechtigt sind. Somit war die Musikschule als staatliche Lehranstalt gesichert.

Weitere Musikschulleiter und -lehrer:

- Chorregent Joseph Hermann  
1826-1839
- Carl Kienzle  
1840-1881
- Organist Karl Kästle (Interimsleitung)  
1881-1891
- Matthäus Jäger  
1891-1923
- Arthur Hornauer  
1909-1915/1919\*  
\*ab 1915 Einberufung, 1919 offizieller Rücktritt
- Hermann Freybott  
1948-1956
- Walter Jäger  
Vertretung von März-Juli 1956
- Alfons Teuber  
1957-1974
- Hanspeter Rinklin  
1974-1996
- Helga George  
1996-2003
- Aurel Manciu  
2003-2004
- Stefan Goeritz  
2004 bis heute (Stand 2020)

Quelle: Festschrift 250 Jahre Städtische Musikschule Waldkirch 1741-1991



**Vor der ehemaligen Musikschule (links) Musikdirektor Hermann Freybott mit „seinen Musikbuben“, den Schülern Hans-Peter Markstein, Josef Reich, Max Bühler (vorn, v. l.) sowie Eckhart Goby, Hermann Rambach, Klaus Schneider und Wolfgang Sang (hinten, v.l.). Foto rechts Hermann Freybott in einer Musikprobe.** FOTOS: ARCHIV WALTER UHL